

# Authentisch und emotional sein

Franziska Vonaesch veröffentlicht im Beobachter-Verlag einen KMU-Ratgeber

«Storytelling für KMU» nennt sich ein neuer, praktischer Ratgeber für Gewerbetreibende und Unternehmer. Co-Autorin ist die Bremgartenerin Franziska Vonaesch.

André Widmer

Die Zeiten sind unübersichtlich geworden: In der Unternehmenskommunikation genügen die klassischen Mittel wie Werbung, Flyer, Broschüre alleine nicht mehr. Wer Kunden erreichen will, muss seine Klaviatur um verschiedene digitalen Werkzeuge erweitern.

Für Unternehmen mit kleineren Marketingbudgets kommt deshalb das Buch der Bremgartener Kommunikationsfachfrau Franziska Vonaesch gerade recht. Zusammen mit Marc K. Peter, Professor an der FHNW, Hochschule für Wirtschaft, hat sie «Storytelling für KMU – Auf direktem Weg zu den Kunden» verfasst. Storytelling, bisher eher als journalistische Form bekannt wie eine Geschichte an einem Beispiel symbolträchtig erzählt wird, hält somit auch im Public Relations Einzug. Das Buch von Franziska Vonaesch und Marc K. Peter erscheint in der Edition Beobachter. Mitherausgeber ist die Handelszeitung.

## Die Kunden von morgen

Eine der Firmen, die im Buch als Beispiel dienen, ist die in Bremgarten sesshafte Georg Utz AG. Für das auf die Produktion von Kunststoffprodukten aus Recyclingmaterial spezialisierte Unternehmen ist das Verbreiten der Botschaften über die sozialen Medien bereits ein integraler Bestandteil der Unternehmenskommunikation. «Es ist aber nicht der einzige Kanal, muss im Gesamtrahmen eingebettet sein», erklärt Carsten Diekmann, Geschäftsführer der Georg Utz AG. Die Firma liegt damit ganz auf der Linie, die ein im Buch veröffentlichtes Umfrageergebnis bei 127 Unternehmen geliefert hat: 22 Prozent nutzen Social Media bereits als Verbreitungskanal.

Für Carsten Diekmann ist klar, dass man nicht nur die bestehenden Kunden ansprechen will, sondern erst recht auch die potenziell zukünftigen. «Sie von der Generation Z sind die Entscheider von morgen, man muss sie ernst nehmen und abholen.» Konkret ist das Ziel des Storytellings



Soziale Medien als Bestandteil der Unternehmenskommunikation: Der Chef der Georg Utz AG, Carsten Diekmann, zusammen mit Buchautorin Franziska Vonaesch.

Bild: André Widmer

in der Unternehmenskommunikation, symbolhafte Geschichten rund um die Firma, ihre Mitarbeiter, Kunden und/oder Produkte dem Zielpublikum zu vermitteln. Bei der Georg Utz AG kann sich eine solche Geschichte beispielsweise um Transportbehälter für Blutkonserven des Schweizeri-

## «Kommunikation darf nicht kitschig wirken»

Carsten Diekmann, Georg Utz AG

schen Roten Kreuzes handeln, wie Carsten Diekmann schildert. Der Nutzen des Produktes wird so ganz konkret, das Produkt wird greifbarer, mit Emotionen verbunden. Ein weiteres Beispiel sind die Videos auf der Webpage der Georg Utz AG, die aus dem Alltag der Mitarbeitenden erzählen. «Kommunikation darf nicht kitschig wirken, sondern muss authentisch sein.» Ganz allgemein hält der Utz-Chef auch fest, dass es wichtig ist, wo welche Botschaft mitgeteilt wird. Die Plattform LinkedIn

diene dabei eher dem B2B (Business von Unternehmen zu Unternehmen), Facebook eher B2C (Business zum Kunden). Carsten Diekmann empfiehlt wenn möglich die Kooperation mit externen Fachpersonen zur Umsetzung der Botschaften. «Es geht darum, was für den Markt die interessantesten und relevanten Informationen sind.» Externe brächten eine Aussenansicht ein, ein «Insider» aus der Firma verliere sich gerne mal im Detail.

## Ein Werkzeugkasten

Mit dem Buch «Storytelling für KMU – Auf direktem Weg zu den Kunden» ist Franziska Vonaesch und Marc K. Peter ein eigener Werkzeugkasten für das digitale Content Marketing gelungen. Die Autoren schildern zuerst die Ausgangslage, die neuen digitalen Spielregeln für Unternehmen. Es folgen Abschnitte wie «Ökonomie der Aufmerksamkeit: wie der Funke rüberspringt», «die Storyformel und die Kraft guter Geschichten» oder «Einsatzbereiche von Storytelling» liefern Anhaltspunkte. Ganz konkret wird es dann, wenn es um die Umsetzung geht. Das dritte Kapi-

tel ist der eigentliche Werkzeugkasten für die KMU: In fünf Abschnitten werden Umsetzung und Analyse derselben erklärt. Priorisierungsmatrix, Themenquellen, Storyboard und Umsetzungsplan liefern die konkrete Anleitung. Co-Autorin Franziska Vonaesch hat rund anderthalb Jahre Arbeit in die Realisierung des Werkes «Storytelling für KMU» gesteckt. Einst als Verlagsleiterin tätig, war sie bereits vor Jahren mit der digitalen Transformation konfrontiert und hat bemerkt, dass Unternehmer über ihre Firma und ihre Produkte «abendfüllende Geschichten» erzählen können, so Franziska Vonaesch. Diese Storys nun zu verdichten und emotional zu verbreiten, dazu soll ihr Buch helfen.

Die Buchvernissage findet am Dienstag, 25. Juni, ab 17.45 Uhr bei Nauer Weine statt. Anmeldungen sind erbeten unter vonaesch@businessmind.ch

«Storytelling für KMU – Auf direktem Weg zu den Kunden» von Franziska Vonaesch/ Marc K. Peter. – Edition Beobachter, 2019, 200 Seiten. ISBN 978-3038751830.

## Gemeinsames Sommerfest

Heute Freitag, 14. Juni, steht alles unter dem Motto «Begegnung»: Die Primarschule des Schulhauses Josef und die St. Josef-Stiftung stellen zusammen ein Sommerfest auf die Beine, welches sich sehen lässt. Die interne Feier beginnt bereits am Mittag auf der eigens dafür gesperrten Badstrasse. Am frühen Nachmittag beleben die Kinder der Schulen den Festbetrieb mit Ständen, Darbietungen und Vorführungen. Ab 16 Uhr nachmittags ist die Öffentlichkeit eingeladen, an den Festaktivitäten teilzunehmen. Eine Festwirtschaft ist bereit, die Gäste bis in den Abend zu verköstigen. Verschiedene Bands und die Stadtmusik Bremgarten treten auf der Hauptbühne bis in den Abend auf und geben dem Stiftungsgelände um die Mehrzweckhalle herum einen Open-Air-Konzert-Charakter.

### KURZ GEMELDET

#### Zwei Mal Stadtmusik

Die Stadtmusik Bremgarten steht gleich zwei Mal an diesem Wochenende im Einsatz: Am «Fest der Begegnung» der St. Josef-Stiftung heute Freitag, 14. Juni, um 19.15 Uhr und morgen Samstag ab 17 Uhr bei der «Zytreis» von 100 Jahre Musikgesellschaft Hermetschwil-Staffeln im Klosterhof.

## Lust am Theater wecken

### 2. Jugendtheater-Festival am 22. Juni

Gleich drei neue Produktionen des Jugendtheaters «infiziert» stehen vor ihrer Premiere. Am Festival zeigen die Jugendtheaterkurse ihre selbst erarbeiteten Theaterstücke im Kellertheater und im Sternensaal.

Am Samstag, 22. Juni, findet das «infiziert»-Festival zum zweiten Mal im Kellertheater Bremgarten und im Sternensaal Wohlen statt. Seit dem Januar proben drei Jugendtheaterkurse intensiv an ihren eigenen Stücken.

Zwei Gruppen, «8+B» und «12+B», proben auf der Bühne im Kellertheater und eine Gruppe, «8+W», probt auf der Bühne im Sternensaal. Die 31 motivierten Kinder und Jugendlichen haben mit ihren Spielleitungen intensiv gearbeitet und selber jeweils ein einzigartiges Stück erarbeitet. Die Stücke werden in den kommenden Tagen einzeln sowie am 22. Juni im Rahmen des Festivals präsentiert. Die Organisatorinnen und Teilnehmenden freuen sich auf ein Festival, das ganz im Zeichen des Theaters steht. Alle Spielerinnen und Spieler der Kurse werden den ganzen Tag dabei sein und besuchen die anderen Stücke und lernen dabei zu analysieren und konstruktive Rückmeldun-

gen zu geben. Zwischen den Aufführungen wird das altersunabhängige Zusammensein mit anderen Theaterenthusiasten genossen.

### Vielfältige Theaterstücke

«Zägg und wegg» – die Kinder der «8+ Bremgarten» unter der Leitung von Alexandra Weibel und Patrick Honegger haben eine Maschine erfunden, welche Personen im Nullkommanichts von A nach B befördert. Ob das funktioniert? Die Premiere findet am Samstag, 15. Juni, 20.15 Uhr, statt. Weitere Aufführungen: Samstag, 22. Juni, 10 Uhr, und Sonntag, 26. Juni, 16.15 Uhr. «Schmetterlinge essen»: Wie merkt man, dass man verliebt ist? Hat man Schmetterlinge im Bauch oder eher Flugzeuge? Die Spielerinnen und Spieler von «12+ Bremgarten» beschäftigen sich mit dem Thema Liebe. Mathias Nüesch und Dominik Baumann haben mit den Jugendlichen ein Stück erarbeitet, welches am Festival selber Premiere feiert. Aufführungen: Samstag, 22. Juni, 11.30 Uhr. Samstag 29. Juni, 20.15 Uhr, Sonntag, 30. Juni, 17.15 Uhr.

«Die Gedankenfloristen»: Bei «8+Wohlen» grünt es auf der Bühne. Die Kinder haben unter der Spielleitung

von Melanie Melliger und Andreas Bürgisser philosophiert und sich mit der Frage auseinandergesetzt: «Warum sind wir auf der Welt?» Premiere am Freitag, 21. Juni, 19.30 Uhr, weitere Aufführungen: Sa, 22. Juni, 14.30 Uhr, und Sonntag, 23. Juni, 16 Uhr. Der Jugendtheaterkurs «16+Wohlen» hat bereits im Dezember sein Stück «Sooooo Pink» im Sternensaal aufgeführt. Da der Kurs aber trotzdem ein Teil des Festivals sein soll, werden die Mitglieder auf der Bühne des Sternensaals Einblicke ins Improvisationstheater präsentieren.

### Programm des Festivals

Das «infiziert»-Festival findet am Samstag, 22. Juni, von 10 bis 17 Uhr im Kellertheater Bremgarten und Sternensaal Wohlen statt. Am Morgen startet es im Kellertheater und am Nachmittag ab 14.30 Uhr im Sternensaal. Der Zeitplan: 10 Uhr: 8+ Bremgarten mit «Zägg und wegg» im Kellertheater (Derniere). 11.30 Uhr: 12+ Bremgarten mit «Schmetterlinge essen» im Kellertheater (Premiere). Mittagspause und Transfer nach Wohlen. 14.30 Uhr: 8+ Wohlen mit «Die Gedankenfloristen» im Sternensaal. 16 Uhr: Improvisationstheater für alle unter der Leitung 16+ Wohlen. Anschliessend Apéro. --red

## RÜSSTÜFELI



Ob das auf den «Generationen- und Gendernmix» am Schlagerwahn vom 28. Juni einen Einfluss haben könnte? Gut möglich. Denn «Schnüggel» Vincent Gross (22) hat den Auftritt in Bremgarten abgesagt. Aber Achtung: Die Verantwortlichen sorgen für guten Ersatz. Denn Nino de Angelo (55) wird seine Aufwartung machen. «Jenseits von Eden» dürfte Schlagerfans mittleren und älteren Semesters ziemlich sicher noch ein Begriff sein. Das Lied hielt sich Mitte der 80er-Jahre wochenlang in den Charts, über eine Viertelmillion Tonträger wurden damals abgesetzt. Aktuelle Bilder lassen den Schlagersänger de Angelo übrigens glatt als «Alpen-Ramazotti» durchgehen.

Heute Abend gibt es testhalber etwas «Action» im Bremgartener Umfahrungstunnel: Die Feuerwehr beibt einen Fahrzeugbrand. Zuschauer sind willkommen. Für Autofahrer, die in der Region unterwegs sein werden und das Nadelöhr passieren wollen, wird die Übung vermutlich weniger willkommen sein: Die Umfahrung ist von 18.45 bis 20.30 Uhr gesperrt.

Wer durch Bremgarten spaziert, dem fällt immer wieder etwas Neues auf. Sogar den Stadtführern. Einer von ihnen zeigte kürzlich einer Gruppe aus Zürich die Stadt. Natürlich wies er die Grossstädter auch auf das spezielle altstadtseitige Zifferblatt am Spittelturn hin mit den Tierkreiszeichen und den Symbolen für die Wochentage. Da stellte er fest, dass selbst am Spittelturn symbolisch auf den Frauenstreiktag hingewiesen wird: Jeden Freitag weist der kleine Wochentagszeiger seit Jahrhunderten auf das Zeichen der Venus. Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner Bremgartens haben wohl diese spezielle Symbolik schon festgestellt?

Viele Stimmberechtigte gehen nicht gerne an Gemeindeversammlungen, weil sie dies fad finden. In Oberwil-Lieli gibt es aber meist etwas zu lachen. Dank des feinen Humors von Ammann Ilias Läder. So auch an der letzten «Gmeind». Bei einem Einbürgerungsgesuch lobte ein Teilnehmer die Gesuchstellerin in den höchsten Tönen. Seine Nachbarin erfüllte alle ihre Pflichten und habe noch nie zu Reklamationen Anlass gegeben. Worauf Läder antwortete: «Wir hoffen, dass die Frau auch brav bleibt, wenn wir ihre Einbürgerung genehmigt haben.»

Die Versammlung in Oberwil-Lieli dauerte lange. Sehr lange. Diskutiert wurde ausgiebig und respektvoll. Es gab keine Gehässigkeiten. Nur einmal schritt Ammann Ilias Läder ein. Unter «Verschiedenem» trug ein Teilnehmer sein Anliegen vor und verlangte eine Konsultativabstimmung dazu. Diese wollte er auch noch selber durchführen. Das geht natürlich nicht, das ist Sache des Ammanns. Angesichts der vorgerückten Stunde verzichtete Läder auf die Abstimmung und sagte, der Gemeinderat nehme das Anliegen entgegen.

Fertig war die «Gmeind» in Oberwil-Lieli damit auch nach bald vier Stunden noch nicht. Denn es gab anschliessend Feines vom Grill. Gespendet hat die Würste Nationalrat Andreas Glarner, ehemaliger Gemeindevorsteher in Oberwil-Lieli.

--aw/eob